

# Auf Schlecker folgt der Bäcker

Neuer Auftrieb in der Speckenbütteler und Leherheider Leerstands-Tristesse – Einstiger Drogeriemarkt wird zum Bistro-Café

VON SUSANNE SCHWAN

**LEHE/LEHERHEIDE.** Fast vier Jahre stand er verwaist – Teil der ausblutenden Hauptschlagader im Speckenbütteler Geschäftsleben. Nun wimmeln im einstigen Drogeriemarkt Schlecker an der Ecke Langener Landstraße/Parkstraße die Handwerker: Noch vor Weihnachten zieht die Bäckerei Kraßmann aus Langen hierher um und eröffnet ein Bistro-Café. Ein Lichtblick für Speckenbüttel, so hofft die neue Interessengemeinschaft BIN auf mehr Belebung.

„Das war eine furchtbare Zeit, ich hätte das zwar längst vermieten können“, sagt die Eigentümerin des Hauses, Ilse-Christiane Schaefer, „aber ich wollte auf keinen Fall mit fragwürdigem Angebot das Niveau im Viertel schädigen.“ Der lange Atem habe sich aber gelohnt. „Das ist wirklich eine wirtschaftliche Aufwertung.“

Und zugleich die gute Nachricht am Donnerstagabend während des ersten Treffens der jungen Interessengemeinschaft Nord – der Verein BIN hatte sich erst diesen Sommer gegründet. Rund 200 000 Euro investierte der Bäckerei-Betrieb, so kursiert unter BIN-Mitgliedern – Chef Bernd Kraßmann selbst ist wegen Urlaubs nicht erreichbar. Seit sich die Werbegemeinschaft Speckenbüttel 2011 aufgelöst hatte, gab es für die zersiedelte gewerbliche Landschaft in den Ortsteilen Leherheide-West, Königsheide und Speckenbüttel mit rund 22 000 Einwohnern keine Interessenvertretung mehr. BIN-Vorsitzende Svenja Wassenaar ist begeistert

## Verein BIN

Die Bremerhavener Interessengemeinschaft Nord (BIN) steht jedem offen, der sich für die Stadtteilentwicklung engagieren will. Gewerbetreibende zahlen 120 Euro, Privatpersonen 60 Euro pro Jahr. Kontakt: Svenja Wassenaar, ☎ 6 87 22. Mail: info@wassenaar.de



Knapp vier Jahre stand der einstige Schlecker-Drogeriemarkt an der Langener Landstraße leer – jetzt bereitet eine Bäckerei dort alles für den Umzug aus ihrer Langener Filiale hierher vor. Ein wichtiger Impuls für die ausblutende Speckenbütteler Geschäftsstraße. Foto Scheschonka

von der Resonanz: „40 Betriebe sind schon Mitglied.“ Ab jetzt nehmen vier neue thematische Arbeitsgemeinschaften Fahrt auf: Infrastruktur, Immobilien, Verkehr; Veranstaltungsmanagement; Gewerbe und Arbeit; Vitalität, Freizeit, Gesundheit.

Jederzeit willkommen sind Bürger mit Ideen. 30 am Stadtnorden Interessierte – von Polizei über Anwohner, AOK oder Steuerungsgruppe bis zu auswärtigen Hauseigentümern – diskutieren im SFL-Vereinsheim neue Impulse.

„Einen Stadtteilmanager zu installieren, wäre hervorragend“, betonte Nana Plesch. Die Schmuck-Designerin aus Ham-

burg sucht gerade einen Zweit-Standort in Speckenbüttel. „Dieses Viertel könnte ein kleines Eppendorf werden, das Potenzial ist da, was fehlt, ist ein bisschen – Pep.“ Dazu verhelfen soll ein eigener Internetauftritt der BIN: Noch vor Jahresende, kalkuliert BIN-Mitglied Uwe Schendel, geht die Seite – verlinkt mit der Stadtteilseite Leherheides – ans Netz. Unter vielem anderen seien auch „Image-Videos“ geplant.

Dennoch: Ein „Kümmerer“ sei nötig, so der allgemeine Ruf. „Da Stadtteil-übergreifendes Management gefördert werden kann“, wittert Jens Grotelüschen Chancen, „müssen wir dran bleiben, wir sind Stadtteil-übergreifend.“

## MEINE MEINUNG

VON SUSANNE SCHWAN

### Es geht nur mit Dynamik



Speckenbüttel und Leherheide, Kundenströme bewegen sich nahtlos von hüben nach drüben. Auf dem Heidjermarkt kaufen Menschen auch aus Schierholz oder Langen, manch Einzelhandel um den Debstedter Weg ist auch für die Leute aus Lehe attraktiv nah dran. Attraktiv aber

ist für zum Beispiel Berufstätige auch der bequeme Kauf per Klick im Online-Handel. Dafür muss sich die einst verwöhnte Geschäftswelt Speckenbüttels rüsten – mit Service und Angebotsstruktur. Mit den neuen Baugebieten in Leherheide und auch dem künftigen Aussichtsbau aus Tunnel-Aushub gewinnt das Areal an Potenzial. Die BIN als Lok vor diesem Zug wäre eine Wucht – wenn ihre Dynamik so bliebe.

susanne.schwan@nordsee-zeitung.de